

Ausgabe 2 | 2021



Radkurier

Baden-Württemberg

WO SIND
DIE
RADWEGE?

ADFC fordert Ausbau der Verkehrssicherheit

MEHR SICHERHEIT FÜR RADFAHRENDE!

STARKE FAHRRAD-LOBBY
ADFC Baden-Württemberg
feiert 25.000 Mitglieder

NEUE STERNE
Qualitätsoffensive
Landesradfernwege

FRÜHE FRAUEN-POWER
So kämpften Radpionier-
innen für ihre Freiheit



Als Mitglied immer informiert
 Falls Sie unsere digitalen Mitglieder-
 newsletter noch nicht bekommen, fehlt
 uns Ihre Email-Adresse.
 Wenden Sie sich bei Interesse gerne an
mitglieder@adfc-bw.de
 und teilen Sie uns Ihre Mailadresse mit.

Verkehrspolitik & Mobilität

- 4 Rückblick: So war das Fahrradjahr 2021
- 6 Die ADFC-Forderungen für mehr Verkehrssicherheit

Aktuelles aus dem ADFC

- 7 Aktiv vor Ort: Neue ADFC-Ortsgruppen und Kreisverbände
- 8 Der ADFC Baden-Württemberg feiert 25.000 Mitglieder
- 8 ADFC-Webseite in neuem Gewand
- 9 Gemeinsam stark: Tolle Aktionen von ADFC-Gliederungen
- 9 „schaltWERK“ – das ADFC-Online-Festival für junge Radler*innen

Radtourismus mit dem ADFC

- 10 Neue Trends und tolle Touren
- 10 Qualitätsoffensive Landesfernradwege
- 11 Interview: So klassifiziert der ADFC Radrouten

Bildung

- 12 Radpionierinnen: Als Frauen in die Freiheit führen
- 13 „radspaß – sicher e-biken“ als Erfolgskonzept
- 13 Gewusst wie: Die Ausbildung zum ADFC-Tourguide

Kinder & Familie

- 14 Sattelfest im Winter: Fahrradcheck für Kids
- 15 Rezept für rasante Radl-Plätzchen

Vorschau

- 15 Touren und Termine

Bildquellen:
 Titel – Benedikt Giltz; Seite 2+3 – Mehr Platz für's Rad: ADFC; Radpionierinnen: Diamant Fahrradwerke GmbH; IAA-Demo: Benedikt Giltz; Vorstand ADFC Baden-Württemberg: Kathleen Lumma; Seite 4+5 – Wahlen, Aktionen, Abstands-kampagne, OpenBikeSensor: ADFC-BW; Radreise Istrien: Gerhard Sprößler; Seite 6+7 – Fahrradstraße: Qimby/Ulrike Jehle; Karte, KV Main-Tauber, OG Bretten: Daniel Steegmaier; OG Kehl: ADFC BW; Seite 8+9 – 25.000 Mitglieder: Joachim Katz; Internetseite: ADFC BW; Inklusive Radtour: Stadtjugendring Backnang; Brötchentüten: ADFC Rhein-Neckar-Heidelberg; Fake-Unfall: ADFC Ortenau; Schaltwerk: ADFC Hamburg; Seite 10+11 – CMT: Landesmesse Stuttgart GmbH/T. Bender Zuckerfabrik Fotodesign; Portrait M. Schwalbe-Rosenow: Privat; Landesfernradwege: Schwäbische Alb-Tourismus; Seite 12+13 – A. Rother: SLUB-Public Domain Mark 1.0; radspaß: Benedikt Giltz; Portrait B. Christoph: Privat; Seite 14+15 – Illustration Mandarinchen und Hörnle: Gregor Schopf, knickdesign; Fahrrad-Plätzchen: Benedikt Giltz; Illustration Radgruppe: ADFC; Seite 16 – Illustration: radspaß

Impressum

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC),
 Landesverband Baden-Württemberg e.V.,
 Landesgeschäftsstelle,
 Reinsburgstraße 97, 70197 Stuttgart
 Tel. 0711 | 5047 94 10
<https://bw.adfc.de>, info@adfc-bw.de
 Redaktion: Anke Bauer
 Layout: www.angelikareimann.de

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu – und während sich der Fokus des vorigen Editorials noch auf die anstehende Landtagswahl in Baden-Württemberg richtete, haben wir mittlerweile nicht nur diese, sondern auch eine Bundestagswahl hinter uns. Für den ADFC relevante Themen standen bei beiden Wahlen im Fokus – vor allem, was den Kampf gegen die Klimaerwärmung, aber auch, was das Thema Mobilität anbelangt.

Viel diskutiert wurde das Thema Lastenradförderung – was der ADFC unterstützt und sehr begrüßt. Unsere Landeshauptstadt hat sich diesbezüglich als Vorzeigemodell entpuppt, hier spricht man sogar von einem Lastenradboom: Gefördert wird in Stuttgart seit drei Jahren und vor allem dort, wo Menschen versuchen, ihre Alltagsmobilität ohne Auto zu erledigen. Eine Erfolgsgeschichte.

Zwischen Land- und Bundestagswahl schritt man auch beim ADFC Baden-Württemberg zur Urne: Im Rahmen der virtuellen Landesversammlung im April wurde der Landesvorstand neu gewählt. Das sechsköpfige Team ist ganz gemischt – mit unterschiedlichem beruflichem Background, vielen Jahren Lebenserfahrung (natürlich auch auf dem Rad, mit und ohne kleine MitfahrerInnen) und mit einer großen, einenden Leidenschaft: Die Radfahrenden im Land zu unterstützen und ihnen eine starke Stimme zu verleihen.

Was uns als neuer Vorstand umtreibt, führt uns wieder zurück zu den Lastenrädern und zu allen Radfahrenden – den Großen, den Kleinen, den Sicherem und den Unsicheren: Wenn sich immer mehr Menschen für das Radfahren entscheiden, wie können wir dazu beitragen, dass sie gesund und munter an ihr Ziel kommen? Dass sie gerne und ohne Angst aufs Rad steigen? Dass es gute und sichere Radwege gibt? Und wie erreichen wir die „Vision Zero“?

Die politischen Zeiten sind reif für unsere Ideen. Auf Landesebene verhandeln das Verkehrs- und das Innenministerium den neuen Verkehrssicherheitspakt. Hier wollen wir als ADFC eine treibende Kraft sein und mit Expertise Einfluss üben. Gleiches gilt für alle anderen Ministerien, die jeweils an unterschiedlicher Stelle Verantwortung für die Förderung des Radverkehrs haben. Für die Kommunen im Land gilt es, die vorhandenen Förder-töpfe zu nutzen – und auch dabei möchten wir mit Know-how unterstützen. Es gibt viel zu tun!

Wir sind stolz darauf, dass ein Großteil unserer Mitglieder auch aus ideellen Gründen beim ADFC ist. Wir sehen das als klaren Auftrag, uns für die Radfahrenden in der Kommune, auf Landesebene, im Betrieb oder in der Schule einzusetzen. Wir wollen mehr, bunter, lauter und diverser werden. Wir wollen gehört werden! Und: Auch die stärkste Stimme braucht Wo/Manpower!

Es grüßt herzlich,
 das Vorstandsteam des ADFC Baden-Württemberg



Von links: Kristine Simonis, Johannes Metzger (stv. Vorsitzender), Brigitte Aigner, Dr. Gudrun Zühlke (Vorsitzende), Daniel Wiese, Nele Schreiber

Rückblick: 2021 war für den ADFC Baden-Württemberg ein bewegtes (Fahrrad-)Jahr

Das Rad rollt

Das Wahljahr 2021

Die ADFC-Forderungen für einen besseren Radverkehr in Baden-Württemberg wurden im Vorfeld der Landtagswahl 2021 vorgestellt und mit Landtagskandidatinnen und -Kandidaten und weiteren Experten bei vier digitalen Podien diskutiert. Gemeinsam mit der Mobilitätswende Allianz Baden-Württemberg (MoWA) organisierte man in vielen Wahlkreisen weitere Podiumsdiskussionen zum Thema Verkehrswende.

Ein vielversprechender Bestandteil des Koalitionsvertrags ist der Verkehrssicherheitspakt, der gemeinsam von Innen- und Verkehrsministerium geschnürt werden soll. Für das Ziel, die Zahl der Verkehrstoten um 60 Prozent zu reduzieren, ist es besonders wichtig, die Verkehrssicherheit für die Radfahrenden zu erhöhen (siehe auch S. 6). Was den Radfahrenden jetzt noch fehlt, ist eine Motivationskampagne für die Städte und Gemeinden. Denn das Landesziel, dass bis 2030 jeder fünfte Weg im Land mit dem Rad zurückgelegt wird, kann nur erreicht werden, wenn zeitnah ein sicheres, selbsterklärendes dichtes Radnetz im Land entsteht, das für alle Menschen geeignet ist.

Auch im Bundestagswahlkampf hat sich der ADFC gemeinsam mit den Gliederungen und der MoWA für das #Fahrradland eingesetzt.

www.adfc.de/dossier/adfc-forderungen-zur-bundestagswahl-2021

ADFC-Podien zur Landtagswahl:

www.youtube.com/c/ADFCBadenWuerttemberg/playlists

Radgesetz: <https://bw.adfc.de/artikel/radgesetz>



**ADFC
Fahrradklima-Test
2020**

Fahrradklimatest Baden-Württemberg

So viele Menschen wie noch nie zuvor haben sich am ADFC Fahrradklima-Test 2020 beteiligt – und damit ein umfassendes Bild zur Situation für Radfahrende in Deutschland abgegeben. Gleich mehrere Spitzenkommunen der Umfrage zum Fahrradklima liegen in Baden-Württemberg. Ein Grund sich auszuruhen ist das aber nicht. Im Durchschnitt liegt die Fahrradklimanote in Baden-Württemberg lediglich bei einem „ausreichend“. Es muss also an vielen Stellen noch viel passieren, damit alle Menschen im Land sich sicher und komfortabel mit dem Fahrrad bewegen können und das Rad die erste Verkehrsmittelwahl ist.

Der ADFC Baden-Württemberg hat eine Broschüre zum Fahrradklima-Test 2020 erstellt: Sie bietet einen Überblick und eine Analyse zu den wichtigsten Ergebnissen und benennt konkrete Handlungsempfehlungen. Die Umfrage 2022 wird voraussichtlich am 1. September freigeschaltet und endet am 30. November.

<https://bw.adfc.de/veroeffentlichung/broschuere-fahrradklima-test-2020-baden-wuerttemberg>

ADFC-Aktionen

Wie bereits im Frühjahr 2020, musste leider auch im Frühjahr 2021 das bundesweite Kidical Mass-Aktionswochenende pandemiebedingt ausfallen. Umso schöner war es Ende September, als deutschlandweit zehntausende Kinder die Straße zurückeroberten und an den Ausfahrten teilnahmen. So auch an über einem Dutzend Orten in Baden-Württemberg.

Wer selbst eine Kidical Mass organisieren möchte, findet ein Drehbuch unter dem folgenden Link:

<https://bw.adfc.de/artikel/kidical-mass>



Ebenfalls im September ist unter ADFC-Tourenleitung die Demo „Radstafette“ von Frankfurt, dem alten Standort der Internationalen Automobil Ausstellung (IAA), nach München aufgebrochen. Die Stafette führte über Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart und Ulm nach Augsburg. Von hier ging es dann mit 25.000 Demonstrierenden auf die Theresienwiese, um die Stimme für den Klimaschutz und die Mobilitätswende zu erheben.

<https://bw.adfc.de/artikel/iaa-demo>

Abstandskampagne

Die Novelle der Straßenverkehrs-Ordnung im April 2020 brachte einige Besserungen für Radfahrende mit sich. Noch ist das aber weit von den Forderungen des ADFC nach einer neuen Verfassung für den Straßenverkehr entfernt. Denn bisher verhindert die einseitige Ausrichtung des Verkehrsrechts auf die Bedürfnisse des Kfz-Verkehrs lebenswerte Städte und Gemeinden, in denen mehr Platz für eine aktive Mobilität und Aufenthaltsmöglichkeiten für Menschen zur Verfügung steht. Mit der Kampagne „Mit Abstand sicher“ machte der ADFC Baden-Württemberg 2021 auf den festgeschriebenen Mindestüberholabstand von 1,5 bis zwei Meter aufmerksam.

<https://bw.adfc.de/artikel/dossier-abstandskampagne-des-adfc-baden-wuerttemberg>



Radreisen

Nachdem die ADFC-Adrenreisen 2020 und im Frühjahr 2021 pandemiebedingt ausfallen mussten, konnten ab Juni 2021 endlich wieder 17 Radreisen durchgeführt werden. Aufgrund der unterschiedlichen Regelungen und Gegebenheiten in den Reiseregionen Europas mussten die Gruppen individuell zusammengesetzt und verkleinert werden. Unter diesen Voraussetzungen konnten die Reisegruppen jedoch die vielfältigen Programmpunkte der Radreisen unbeschwert genießen – egal, ob Ausflüge, Einkehr in einer Wirtschaft oder Besichtigungen.

Reisen innerhalb Deutschlands waren 2021 ganz besonders gefragt. Unsere neue Thementour „Auf der Suche nach dem besten Bier“ war besonders beliebt, ebenso die neuen Touren „Vom Bodensee zum Königsee“ und „Mit dem Rennrad durch Oberbayern“. Wer 2021 leider nicht dabei sein konnte, darf sich schon auf 2022 freuen: Sportlich wird es dann unter anderem mit einer Neuauflage der „Alpe-Adria Tour“ und „Hoch hinaus über den Brenner“. Viele Frühjahres-Klassiker wie Mediterranes Istrien und Cesenatico sind selbstverständlich auch wieder mit dabei.



OpenBikeSensor

Dank zahlreicher Spenden und der Unterstützung des ADFC Ulm und Neu-Ulm sowie des ADFC Bodenseekreis konnte der ADFC Baden-Württemberg 20 OpenBikeSensoren auf die Straße bringen. Mithilfe der Sensoren können Radfahrende Überholabstände von Autofahrenden messen und damit Schwachstellen und Verbesserungspotenzial in der Verkehrsinfrastruktur aufzeigen. Wer mithelfen möchte, Daten zu sammeln, findet hier weitere Infos:

<https://bw.adfc.de/artikel/openbikesensor>



ADFC Baden-Württemberg fordert: Verkehrssicherheit jetzt! Gemeinsam für mehr Sicherheit

Die Gleichung ist einfach: Umso sicherer die Verkehrsinfrastruktur für Radfahrende, desto mehr Menschen steigen aufs Fahrrad. Und je mehr Menschen mit dem Rad unterwegs sind, desto sicherer wird es für alle. Mehr Sicherheit für Radfahrende und einen höheren Radverkehrsanteil im Land sind die Ziele, denen sich der ADFC Baden-Württemberg verschrieben hat. „Es geht uns darum, Lebensräume und eine gesellschaftliche Kultur zu schaffen und gestalten, in denen Radfahren selbstverständlich und gleichberechtigt, sicher und komfortabel ist – für alle Menschen in Baden-Württemberg“, sagt die Landesvorsitzende Gudrun Zühlke.

Das Thema Verkehrssicherheit steht ganz oben auf der politischen Agenda des Fahrradclubs. „Grundlegendes Ziel in Baden-Württemberg muss die ‚Vision Zero‘ sein – das bedeutet, dass im Straßenverkehr niemand schwer verletzt oder gar getötet werden darf“, so Zühlke. Deshalb hat der ADFC Baden-Württemberg Voraussetzungen erarbeitet, die für die Verkehrssicherheit von Radfahrenden gegeben sein müssen. Dabei geht es um konkrete Maßnahmen, die Bund, Land und Kommunen ergreifen müssen, um das Leben der Radfahrenden zu schützen.

Mit dem Maßnahmenpapier dockt der ADFC an den aktuellen „Pakt für Verkehrssicherheit“ des Bundes an. Nachdem dessen bisheriges Verkehrssicherheitsprogramm Ende 2020 auslief, wurde 2021 gemeinsam mit den Ländern ein neuer Pakt erarbeitet, der ein Zukunftsbild der Verkehrssicherheitsarbeit zeichnet. Das Leitbild lautet: „Sichere Mobilität – jeder trägt Verantwortung, alle machen mit“. Zielsetzung ist die Vision Zero, die als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird.

Und auch der Koalitionsvertrag der baden-württembergischen Landesregierung orientiert sich an den Zielen der Mobilitätswende der Bundesregierung, den EU-Klimaschutzzielen im

Verkehr und an der Vision Zero zur Verkehrssicherheit. Geplant ist ein Mobilitätsgesetz als Rahmengesetz mit den Leitlinien einer nachhaltigen, klimafreundlichen, leistungsfähigen und verlässlichen Mobilität. Unter der gemeinsamen Federführung des Verkehrs- und Innenministeriums soll ein eigener Verkehrssicherheitspakt für Baden-Württemberg entstehen. Dabei möchte der ADFC mit seiner Expertise unterstützen.

Sechs Forderungen für mehr Sicherheit der Radfahrenden:

Aktuellen Rechtsrahmen ausnutzen und bestehende Regelungen durchsetzen: Geschwindigkeitskontrollen, Überholabstände, Falschparker, Durchfahrtsverbote, StVO-Beschilderungen und die Pflege der Infrastruktur müssen einheitlicher und konsequent kontrolliert werden – das ist ein erster und schnell umzusetzender Schritt zu mehr Verkehrssicherheit!

Ursachen von Fahrradunfällen untersuchen und Konsequenzen ziehen: Die Unfallursachen aller Fahrradunfälle müssen detailliert untersucht und bei Bedarf sofortige Konsequenzen gezogen werden. Diese Aufgabe könnte eine zentrale Fahrradunfallermittlungsgruppe mit wissenschaftlicher Begleitung übernehmen – Ziel ist es, darzustellen, wie Unfälle vermieden werden könnten.

Zulässige Geschwindigkeiten reduzieren: Die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge im Mischverkehr mit Radfahrenden soll deutlich reduziert werden. Der ADFC fordert: Überall dort, wo es innerorts keinen Radweg gibt, darf maximal 30 km/h gefahren werden.

Systematische Verbesserung der Radinfrastruktur: In Baden-Württemberg soll ein durchgehendes, sicheres und selbsterklärendes Radnetz für NutzerInnen von 8 bis 88 Jahren entstehen. Eine sichere Infrastruktur hat unter anderem eine ausreichende Breite und seitliche Abstände, keine Schlaglöcher und nicht-abgesenkte Bordsteine.

Zentrale Priorisierung der Gefahrenstellen: Das Land nimmt die Meldungen eklatanter Sicherheitsmängel auf, priorisiert sie und organisiert deren Beseitigung. Neben der Beseitigung der Mängel werden auch Maßnahmen entwickelt, die den Bau solcher gefährlicher Infrastruktur vermeidet.

Verbesserung des Rechtsrahmens: Der bisherige Rechtsrahmen priorisiert oftmals den Kfz-Verkehr. Bei bisherigen und aktuellen Planungen hat ein flüssiger Verkehrsfluss immer wieder Vorrang vor der Sicherheit der Radfahrenden. Hier ist der Rechtsrahmen zu überarbeiten.

Weitere Infos und das ausführliche Sicherheitspapier gibt es hier: <https://bw.adfc.de/verkehrssicherheitspakt>

Engagement in den ADFC-Kreisverbänden und Ortsgruppen wächst Aktiv vor Ort

Aktuell besteht der ADFC Baden-Württemberg aus 29 Kreisverbänden, 30 Ortsgruppen und 23 einzelnen Ansprechpartner*innen. Alle Ehren- und Hauptamtlichen, die sich vor Ort im Namen des ADFC für die Interessen des Radverkehrs einsetzen, tragen auf lokaler Ebene dazu bei, aus der Vision des „Fahrradlandes“ Realität werden zu lassen.

In den strategischen Zielen des neuen Landesvorstands ist festgeschrieben, dass der ADFC Baden-Württemberg bis 2030 in allen Stadt- und Landkreisen aktiv vor Ort vertreten ist. Auf der Karte ist zu sehen, wie es um die aktuelle Präsenz in Baden-Württemberg steht. Die weißen Flecken wurden dieses



Jahr bereits weniger: Im Jahr 2021 feierte der ADFC Baden-Württemberg gleich drei Neugründungen, außerdem sind derzeit fünf Ortsgruppen in der Entstehungsphase.

Neu in der ADFC-Familie

In Kehl hat sich im April ein vierköpfiges Vorstandsteam für die neue **Ortsgruppe „ADFC Kehl“** zusammengefunden, die ein klares Programm für die Zusammenarbeit definiert hat: Der ADFC Kehl möchte begeisterte Radfahrer*innen zusammenbringen und weitere Kehler*innen von den Vorzügen des Fahrradfahrens überzeugen. Die Ortsgruppe will Ansprechpartner der Stadt sein, um konstruktiv am Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur mitzuarbeiten. Außerdem steht die Vernetzung mit Fahrradclubs in Straßburg im



Mittelpunkt der lokalen Aktivitäten, um durch die Zusammenarbeit von deren langjähriger Erfahrung im Bereich Fahrradinfrastruktur profitieren zu können.

Der **Kreisverband Main-Tauber-Kreis** gründete sich im August 2021 und will mit einem dreiköpfigen Vorstandsteam dem Radverkehr endlich eine hörbare Stimme im Landkreis verschaffen. Es wurden bereits erste Aktionen wie eine Radtour zu den Problemstellen in Bad Mergentheim durchgeführt. Zudem sollen zukünftig geführte Touren angeboten werden. Doris Tillenburg aus dem Vorstand arbeitet außerdem bei der „Bürger-Offensive Lückenschluss“ mit, die durch eine Petition einen direkten und durchgängigen Radweg von Tauberbischofsheim nach Würzburg fordert.



Im September 2021 hat sich die **Ortsgruppe Bretten** offiziell gegründet, nachdem die Aktiven vor Ort bereits mehrere Monate großartige inhaltliche Arbeit geleistet haben. Sowohl Radtouren als auch politische Aktionen wie Infostände zum Fahrradklima-Test fanden bereits statt. Unter dem Motto „Fahrradfahren

muss komfortabel und sicher möglich sein“ tritt das frisch gewählte Vorstandsteam an, um auch in Bretten die Interessen der Radfahrenden auf die politische Tagesordnung zu bringen. Unterstützung kommt dabei vom Kreisverband Karlsruhe.



Was ADFC-Gliederungen leisten

Die ADFC-Kreisverbände und Ortsgruppen – die sogenannten „Gliederungen“ – arbeiten an einer zukunftsgerechten Stadtentwicklung, kämpfen aktiv gegen die drohende Klimakrise oder begeistern sich schlicht und einfach für Themen rund ums Rad. Dabei geht es immer um die Sache, deswegen organisiert der ADFC sich: Gemeinsam erreicht man mehr und in der Gemeinschaft liegt die Kraft! Die Ideen Einzelner reifen in der Gruppe heran, und man kann sich in bestehende Themen und Projekte einbringen und aktiv mitgestalten.

Interesse geweckt?

Innerhalb der Gliederungen und innerhalb des ADFC Baden-Württemberg gibt es viele Möglichkeiten, wie man sich aktiv ehrenamtlich einbringen und gemeinsam einer fahrradfreundlichen Gesellschaft näher kommen kann.

Der Landesverband unterstützt die Aktiven und interessierten Mitglieder aktiv dabei, wenn es Interesse an der Gründung lokaler Gliederungen gibt. Verbandsreferent Daniel Steegmaier (daniel.steegmaier@adfc-bw.de) hilft gerne bei der Kontaktvermittlung zu anderen Interessierten und lokalen Gliederungen.

Mehr Informationen: <https://bw.adfc.de/sei-dabei>



Der ADFC Baden-Württemberg feiert 25.000 Mitglieder Fahrradlobby mit Schlagkraft

Gemeinsam stark für die Verkehrswende: Immer mehr Menschen schließen sich dem ADFC an und erkennen, dass das Fahrrad für die Mobilität der Zukunft eine tragende Rolle spielt. Der Landesverband Baden-Württemberg knackte kürzlich die 25.000 Mitglieder-Marke – und ist damit der drittgrößte Landesverband im über 200.000 Mitglieder zählenden Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club.

„Wir bedanken uns bei allen unseren Mitgliedern, dass sie uns ihre Stimme als Radverkehrs-Lobby geben“, sagt Daniel Steegmaier, Verbandsreferent beim ADFC Baden-Württemberg (2.v.li.). „Wir streben mittelfristig an, unsere Mitgliederzahlen auf ein gesellschaftlich relevantes Maß zu bringen, um noch mehr Einfluss auf die Politik nehmen zu können“, blickt er in die Zukunft.

Besonders wichtig ist es dem ADFC Baden-Württemberg, alle gesellschaftlichen Schichten des Bundeslandes zu repräsentieren. „Wir wünschen uns für alle Menschen in Baden-Württemberg, dass die Fahrt mit dem Fahrrad eine Selbstverständlichkeit wird und dass alle



die Möglichkeit haben, sicher und entspannt mit dem Rad am Straßenverkehr teilzunehmen“, so Steegmaier.

Als 25.000stes Verbandsmitglied begrüßte der ADFC die Familie Paric (re.) aus Stuttgart, die es mit einer Familienmitgliedschaft gleich vierköpfig in den Ziel-

einlauf geschafft hat. Daniel Steegmaier überreichte der Familie einen Picknickkorb samt Gutschein für das Mineralbad „das Leuze“. Außerdem duften die vier Parics einen Tag lang mit zwei coolen Lastenrädern des Stuttgarter Lastenradunternehmens Hyggelig Bikes durch den Kessel und am Neckar entlang-cruisen.

„Die Fahrradkultur braucht eine starke, politische Stimme! Mit der Mitgliedschaft erhoffen wir uns über die politische

Lobbyarbeit des ADFC insbesondere im Alltagsradverkehr mehr Verkehrssicherheit. Es führt kein Weg am ADFC und seiner Arbeit vorbei“, nennt Daniel Paric die Beweggründe für die ADFC-Mitgliedschaft.

Für die Zukunft wünscht sich die Familie sichere Radwege und ein bedenkenloses Radfahren mit Kindern, autofreie Innenstädte, den Ausbau der Infrastruktur und mehr Sicherheit auf den Straßen. „Es geht nicht um eine autofeindliche Stimmung, sondern um mehr Miteinander. Aber das Fahrrad ist jetzt am Zug und kann ein Teil einer nachhaltigen, klimagerechten Verkehrsgestaltung sein“, so Paric.

Weitere Infos zur ADFC-Mitgliedschaft: bw.adfc.de/sei-dabei

ADFC-Mitglieder profitieren von umfangreichen Serviceleistungen wie der ADFC-Pannenhilfe, Versicherungen, Rechtsberatung für Mitglieder, dem ADFC-Magazin Radwelt und vergünstigten Konditionen bei Kooperationspartnern.



Besuchen Sie uns im Netz!

Webseite im neuen Design



Von vielen sehlich erwartet: Seit Anfang des Jahres erstrahlt die Webseite des ADFC Baden-Württemberg in neuem Gewand. Es ist zeitgemäß, übersichtlich

und nutzerfreundlich – und hat den großen Vorteil, von unterschiedlichen Geräten problemlos dargestellt zu werden: vom Heim-PC übers Tablet bis zum Smartphone. Die neue Adresse lautet <https://bw.adfc.de>, die gespeicherte alte Adresse wird aber natürlich weitergeleitet.

Die neue Seite ist übersichtlich gestaltet: Im horizontalen Hauptmenü finden sich die zentralen Bereiche „Aktuelles“, „Politik“, „Rad von A bis Z“ und „Auf Reisen“. Beim Herunterscrollen stößt man auf Neuigkeiten, aktuelle Termine, die neuesten Radtouren im ganzen Land und ein FAQ. Neu ist auch ein umfangreicher Pressebereich. Durch ein Schlagwort-System gelangt man über das Suchfenster mühelos zu den passenden Seiten, Artikeln und Dateien, die kontinuierlich ergänzt werden.

Das ehrgeizige Projekt Webseiten-Relaunch ist übrigens auch bundesweit eine Erfolgsgeschichte. Bislang sind bereits über 150 ADFC-Gliederungen auf die neue und einheitliche ADFC-Webpräsenz umgestiegen – von großen Landesverbänden bis zu kleinen Ortsgruppen.

Aktionen von ADFC-Gliederungen vor Ort

Inklusion, Brötchentüten und Fake-Unfälle

Wie sieht eigentlich die Arbeit der ADFC-Ortsgruppen und Kreisverbände aus? Welche Aktionen führen die Aktiven vor Ort durch? Drei Beispiele zeigen, wie vielfältig die Arbeit beim Fahrrad-Club ist.

Inklusive Radtour des ADFC Backnang

Menschen mit und ohne Behinderung nahmen an einer gemeinsamen Radtour von Backnang nach Waiblingen teil. Der Kreisjugendring ließ vom örtlichen ADFC eine passende Route planen, die den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht wurde. Als Belohnung fürs sportliche Durchhaltevermögen gab es einen Biergarten- und Eisdielenbesuch.

Jürgen Ehrmann vom ADFC Backnang zieht ein begeistertes Resümee: „Die bereits dritte inklusive Radtour hat allen Teilnehmenden großen Spaß gemacht. Erneut gelang es, im Team Selbstständigkeit zu schaffen und Selbstbewusstsein zu stärken. Das Feedback von allen Beteiligten war rundum positiv, es herrschte Freude über die bewältigte Etappe. Als Gruppenerlebnis unter Anleitung des ADFC macht Radfahren eben noch mehr Spaß.“



500 Brötchentüten für Fahrradpendler*innen in Heidelberg

Der ADFC Rhein-Neckar verteilte zum Auftakt der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ in gerade mal 90 Minuten stolze 500 ADFC-Papiertüten mit einem Apfel, einer FFP2-Maske und einem Infolyer „Mit dem Rad zur Arbeit“. Geertnet wurden massenweise strahlende Gesichter bei den Radler*innen. Auch die Lokalpresse berichtete von der Aktion. Finanzielle Unterstützung gab es vom Kooperationspartner AOK.

Die AOK-Mitmachaktion in Kooperation mit dem ADFC läuft jedes Jahr vom 1. Mai bis 31. August. Alle Infos unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de/bundesweit/index.php



ADFC Ortenaukreis simuliert Unfall in gefährlichem Kreisverkehr

Eine leider notwendige Aktion, wenn die Stadtverwaltung nicht in die Gänge kommt: Der ADFC Ortenaukreis hat in Kehl gemeinsam mit der Bürgerinitiative Umweltschutz Kehl, Fridays for Future und dem Klimabündnis Ortenau mit einem simulierten Fahrradunfall auf eine gefährliche Situation vor Ort hingewiesen.

Die Zustände für Radfahrende an der Einfahrt zum Sundheimer Rewe-Markt sind besonders für radelnde Schulkinder unholdbar. Auch die Presse berichtete über die ungewöhnliche Aktion.



ADFC Baden-Württemberg veranstaltet virtuelles Fahrradfestival

„schaltWERK“ – das Online-Festival für junge Radler*innen



„Es geht um unsere Zukunft! Warum die Verkehrswende gerade für junge Menschen wichtig ist“ – mit diesen und anderen Themen beschäftigt sich „schaltWERK“ – das Online-Festival für junge Radler*innen des ADFC Baden-Württemberg. Es findet vom 28. Februar bis 6. März 2022 statt und bietet jeden Abend spannende Beiträge und Diskussionen – nicht nur zu Radpolitik, sondern auch zu den Fragen „Welche Jobs gibt es in der Fahrradbranche?“ oder „Mit dem Rad zur Schule, zur Uni oder zum Ausbildungsplatz – wie kann das besser gehen?“.

Weitere Infos unter <https://bw.adfc.de/adfc-bw/netzwerke-und-foren>



Der ADFC auf der Urlaubsmesse CMT 2022

Neue Trends und tolle Touren

Vom 15. bis 17. Januar 2022 verwandelt sich die Urlaubsmesse CMT in ein Mekka für Outdoor-Fans: Bei der Tochtermesse Fahrrad- & WanderReisen dreht sich alles rund um den Aktivurlaub – ob mit dem Rad oder zu Fuß. Nachdem die Messe 2020 mit rund 40.000 Rad- und Outdoor-Begeisterten einen Besucherrekord verzeichnete und im Jahr 2021 coronabedingt abgesagt werden musste, wird die Ausgabe 2022 auf drei volle Messetage verlängert.

Der Hintergrund liegt auf der Hand: Rad- und Aktivurlaube sind angesagt wie nie zuvor. Der ADFC Baden-Württemberg ist als Messepartner auch dabei und informiert über neue Trends und tolle Touren. Die Fahrrad-Profis richten zudem das Rahmen- und Informationsprogramm auf der Bühne und das Erlebniskino aus.

Die Besucher*innen können sich über neue Ziele im In- und Ausland, innovatives Zubehör, Räder, E-Bikes und Touren informieren. Erfahrene Experten und Expertinnen beraten zum Kauf des richtigen E-Bikes oder zu Rad- und Wander-equipment. Wer mag, kann neue Radmodelle auf dem eigens aufgebauten

Parcours testen. Ausstellungsbegleitende Multimedia-Shows im Erlebniskino entführen mit faszinierenden Reiseimpressionen in alle Teile der Welt und inspirieren für die nächste Traumtour.

Der ADFC Baden-Württemberg präsentiert auf der Messe auch sein neues Radreiseprogramm für geführte, europaweite Gruppenreisen sowie Individualreisen im Ländle. Außerdem stellt die Initiative „radspaß“ Trainings für mehr Spaß und Sicherheit mit dem Pedelec vor. Neuigkeiten von fahrradfreundlichen Bett+Bike-Unterkünften und

zertifizierten ADFC-Qualitätsradrouten und -RadReiseRegionen garantieren Sterne-Urlaub im Radsüden und sorgen für Vorfreude auf die kommende Radesaison.

Ergänzt wird das Messeprogramm durch die Radrunde für Aussteller und Fachbesucher*innen am Freitag, 14. Januar. Die Radtourismus-Tagung hat sich zum beliebten Networking-Event der Branche entwickelt und bietet neben fachlichem Input und Impulsvorträgen auch Austausch zu aktuellen Trendthemen.

www.messe-stuttgart.de/fahrrad/



**JETZT
3 TAGE**

**Fahrrad- &
WanderReisen**

**15.-17.
JANUAR
MESSE STUTT GART**

Räder soweit das Auge reicht, riesige Markenvielfalt, großer Testparcours und die Trendziele 2022. Unabhängige Experten beraten individuell zu E-Bikes, Mountainbikes, GPS und Ausrüstung. Dazu Touren und Radreisen zu den schönsten Plätzen der Bikeszene. **Kommen – testen – kaufen!**

**Tickets nur online:
messe-stuttgart.de/fahrrad**

„Qualitätsoffensive Landesradfernwege“ Baden-Württemberg

Ein Gütesiegel für Radfernwege

Um Baden-Württemberg zur beliebtesten Radreisedestination Deutschlands zu machen und einheitliche Standards im Radtourismus zu etablieren, hat das Land Baden-Württemberg 2020 die „Qualitätsoffensive Landesradfernwege“ gestartet. Innerhalb dieser Initiative ist vorgesehen, alle bislang noch nicht zertifizierten Landesradfernwege als ADFC-Qualitätsrouten zu klassifizieren.

Voraussetzung dafür ist unter anderem die Einrichtung einer Geschäftsstelle.

In Zusammenarbeit mit den Landkreisen im Gebiet der Schwäbischen Alb sowie den Landkreisen Konstanz, Schwäbisch Hall, Donau-Ries und dem Rems-Murr-Kreis wurde dies zum 1. Juli 2021 realisiert. Die Geschäftsstelle betreut den Schwäbische Alb-Radweg, den Hohenzollern-Radweg, den Alb-Neckar-Radweg sowie

den Hohenlohe-Ostalb-Radweg. Letztere werden im Rahmen der konzeptionellen Überarbeitung vereint und neu benannt. Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Einrichtung der Geschäftsstelle mit 165.000 Euro für die ersten beiden Jahre, was einer 60-prozentigen Übernahme der Kosten entspricht. Zudem werden im Rahmen der Qualitätsoffensive die Klassifizierung der Landesradfernwege und die Beratung der lokalen Akteure vom Land finanziert.

Drei Wege in neuem Gewand

Im Zuge der Klassifizierung werden die bisher existierenden Streckenverläufe der Wege überarbeitet. So werden etwa Abschnitte des Schwäbische Alb-Radwegs mit Streckenabschnitten des Hohenzollern-Radwegs getauscht, um die hohenzollerischen Monumente Burg Hohenzollern und Schloss Sigmaringen zu verbinden. Der Schwäbische Alb-Radweg führt nun bis an den Bodensee und die zuvor separat verlaufenden Fernradwege Alb-Neckar und Hohenlohe-Ostalb werden zusammengelegt. Durch die drei überarbeiteten Landesradfernwege gibt



es eine neue Verbindung zwischen der Schwäbischen Alb und den angrenzenden Tourismusregionen wie dem Bodensee, Hohenlohe, dem unteren Remstal und Donau-Ries in Bayern.

Insgesamt weisen die drei Wege eine Streckenlänge von knapp 1.000 Kilometern auf und sollen 2022 als ADFC-Qualitätsroute zertifiziert und beschildert werden. Der Schwäbische Alb-Radweg ist mit 412 Kilometern und 4.300 Höhenmetern der längste und anspruchsvollste Weg, gefolgt vom Hohenzollern-Radweg

mit 270 Kilometern und 2.300 Höhenmetern. Der Alb-Neckar-Hohenlohe-Ostalb-Radweg (Arbeitstitel) ist 273 Kilometer lang und hat 1.500 Höhenmeter.

Der Radtourismus auf der Schwäbischen Alb wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Vor allem für E-Bike-Fahrer sind Mittelgebirge wie die Schwäbische Alb mit ihren vielen Höhenmetern attraktiv.

www.schwaebischealb.de/rad/adfc-qualitaetsradrouten

Der ADFC klassifiziert Radrouten – aber wie eigentlich?

Sterneregen für Baden-Württemberg

Bereits 2006 entwickelte der ADFC ein Klassifizierungssystem, das einen einheitlichen Qualitätsstandard für Radfernwege definiert. Mandy Schwalbe-Rosenow vom Berliner Büro Radschlag ist im Auftrag des Fahrrad-Clubs für die Zertifizierung von ADFC-Qualitätsradrouten und -RadReiseRegionen zuständig – sie erklärt, worauf es dabei ankommt.



ADFC Wie läuft denn eine „Erhebungsbefahrung“ vor Ort ab?

SCHWALBE-ROSENOW Man setzt sich auf das Fahrrad und fährt die gesamte Route ab. Als Hilfsmittel hat man einen Erhebungsbogen, ein Diktiergerät, Tacho, Stift, Maßband sowie eine Kamera dabei. Mit diesen Hilfsmitteln wird die Infrastruktur der Radroute anhand festgelegter Kriterien kilometergenau dokumentiert.

ADFC Welche Kriterien werden berücksichtigt und welche sind die wichtigsten für die Punktevergabe?

SCHWALBE-ROSENOW Es gibt acht Kriterien, die für die Erfassung und Bewertung notwendig sind: Breite, Oberfläche, Wegweisung, Routenführung, Verkehrsbelastung, touristische Infrastruktur, ÖV-Anbindung und Marketing. Da Sicherheit für Radtouristen

am Wichtigsten ist, erhält die Kategorie Verkehrsbelastung den höchsten Anteil an der Gesamtbewertung. Die Kriterien Breite, Oberfläche, Wegweisung und touristische Infrastruktur sind ebenfalls sehr wichtig.

ADFC Wie viele Routen haben Sie selbst bereits geprüft?

SCHWALBE-ROSENOW Das kann ich nicht mehr zählen. Seit 15 Jahren werden ADFC-Qualitätsradrouten befahren. Von den mehr als 15.000 Kilometern stecken auch einige in meinen Beinen.

ADFC Was ist Ihr Favorit unter den Qualitätsradrouten in BW?

SCHWALBE-ROSENOW Ganz klar das Liebliche Taubertal. Der Klassiker ist seit Anbeginn dabei und hat es über die Jahre geschafft, seine 5 Sterne mit viel Engagement und Herzblut zu halten.

ADFC Welche Routen werden 2021/2022 in Baden-Württemberg re-zertifiziert? Kommen neue dazu?

SCHWALBE-ROSENOW Alle baden-württembergischen Landesradfernwege sollen ADFC-Qualitätsradrouten werden. Von den aktuell 20 Landesradfernwegen sind bereits 14 mit Sternen ausgezeichnet. Diese Wege werden alle drei Jahre erneut kontrolliert und bewertet. Weitere fünf befinden sich gerade in dem Prozess. Wenn alles gut geht, gibt es im nächsten Frühjahr einen „Sterneregen“ über Baden-Württemberg.

Das Frauennetzwerk des ADFC Baden-Württemberg über das Rad als Wegbereiter der Emanzipation Als Frauen in die Freiheit fuhren

Mit der sogenannten „Laufmaschine“ erfand Carl Friedrich von Drais (1785-1851) eine erste Version des Fahrrads. Zunächst war Radfahren reine Männersache. Wollten Frauen Fahrrad fahren, mussten sie sich als Knaben verkleiden, um auf das Stahlross oder das Hochrad zu steigen.

Durch die Einführung des schnelleren, leicht zu kontrollierenden Sicherheitsniederrads mit Kettenantrieb erlebte das Fahrrad ab Mitte der 1880er Jahre einen regelrechten Boom. Allerdings stellte in diesen Jahren das Rad noch eine gewaltige Investition dar: Das Radfahren konnten sich Ende des 19. Jahrhunderts nur gutbürgerliche Gesellschaftsschichten und der Adel leisten.

Erst um 1890 entdeckten Frauen das Fahrradfahren für sich. Die ersten Radfahrerinnen – wie etwa die Journalistin Amelie Rother – wurden bestaunt, spöttisch betrachtet, aber auch angefeindet. Das Radfahren führte jedoch auch dazu, dass sich Frauen emanzipierten, sie wurden ermutigt, sich von den traditionellen Geschlechterrollen zu lösen. So waren es oft dieselben Frauen, die sich selbstbewusst auf das Fahrrad schwingen und das Frauenwahlrecht forderten. 1896 schrieb die US-Amerikanische Frauenrechtlerin Susan B. Anthony: „Ich denke, das Fahrrad hat mehr dazu beigetragen, Frauen zu emanzipieren, als irgendetwas auf der Welt. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich eine Frau auf einem Fahrrad vorbeifahren sehe. Es gibt ihr ein Gefühl der Selbständigkeit und Unabhängigkeit in dem Moment, in dem sie es tut.“ Und auch die deutsche Journalistin und Frauenrechtlerin Lily Braun bezeichnete 1901 in ihrem Standardwerk „Die Frauenfrage“ das Rad als Emanzipator.

Doch der Gegenwind, der Rad fahrende Frauen damals traf, war eisig. Ärzte erstellten lange Listen mit möglichen Risiken für die „Damenwelt“ beim Radfahren. Hier überschlugen sich die Angstvisionen der Mediziner: Radfahren verstärkte die Beschwerden oder könne auch ein Ausbleiben der Menstruation bewirken sowie den Geburtsakt erschweren. Trotzdem wurde das Radeln bei bürgerlichen Frauen immer beliebter. Wichtig war, dass sich die



Frau A. Rother – Berlin.
«Auf der Tour».

Kleidung veränderte, mit einem langen Rock konnte man schlecht Fahrrad fahren. Die Modeindustrie profitierte von der steigenden Nachfrage des sogenannten „Rational Dress“, sprich als Rock getarnte Hosen.

Es gab sie, die Pionierinnen, die trotz mancher Schwierigkeiten, nicht nur das alltägliche Radfahren, sondern auch den Radsport populär gemacht haben. Heutzutage ist es in vielen Ländern selbstverständlich, dass sich Mädchen und Frauen jeden Tag auf ein Rad schwingen und zur Arbeit, zur Schule oder zum Vergnügen radeln. Allerdings gibt es auch einige Länder, in denen der Befreiungsschlag, der den Frauen in der westlichen Welt vor mehr als hundert Jahren gelang, noch aussteht.

Radpionierinnen

Amelie Rother war Journalistin und Fahrradpionierin. Die Berliner wollte das Radfahren nicht als Männerprivileg akzeptieren und setzte sich Ende des 19. Jahrhunderts als eine der ersten Frauen öffentlich aufs Fahrrad. 1890 machte sie ihre ersten Ausflüge mit einem Rad – damals noch in einem Kleid durch stille Waldgebiete. Als im September 1893 das erste offizielle Damenradrennen Berlins auf der Radrennbahn in Halensee stattfand, ging auch Rother an den Start. Im Jahr darauf gründete sie zusammen mit sieben weiteren Frauen den ersten Damenradclub Berlins.

Ricarda Huch (1864-1947) ist eher als Philosophin und Historikerin denn als Fahrradfahrerin bekannt. Von ihr stammt das Zitat „Wenn alle Deutschen Rad führen, würden sie ihre dumpfe Sinnlichkeit verlieren und schöner und glücklicher werden.“ In Bremen entschloss sich Huch, die 1892 als eine der ersten deutschen Frauen überhaupt promoviert hatte, Ende 1896 das Radeln zu lernen: Durch Briefe an eine Freundin und an ihren späteren Mann kann man von ihren Anfängen („mein hübscher weißer Körper ist ganz voller blauer Flecke“) und ihren Freuden an dieser „erfrischenden körperlichen Kräfteübung“ lesen.

Alfonsina Strada (1891-1959) war italienische Radsportlerin. Sie gewann viele Rennen – auch gegen Männer – und erhielt neben Wertschätzung und Respekt auch den Spitznamen „il diavolo in gonnella“ (Teufel im Rock). Strada war die erste und einzige Frau, die (1924!) je beim Giro d'Italia startete. Angemeldet als „Strada, Alfonsin“ kam beim Start zwar die Wahrheit ans Licht, da sie aber das Publikum anzog und die Journalisten über sie schrieben, durfte sie trotz Überschreitung des Zeitlimits in der achten Etappe zu Werbezwecken weiter mitfahren. Ihre Leistung war sensationell, doch ihr Ruhm hat einen bitteren Beigeschmack – denn damals wie heute ringen Frauen im Radsport um Anerken-

„radspaß – sicher e-biken“ – eine erfolgreiche Saison 2021 Sicher im E-Sattel



Das Projekt „radspaß“ startete 2021 voll durch: In 16 baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen gibt es Fahrsicherheitstrainings für Pedelec-Fahrer*innen. Dabei üben die Kursteilnehmenden sicheres Auf- und Absteigen, effektives Bremsen und das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

„Wir konnten 2021 rund 2.000 Plätze für Pedelec-Fahrende ausschreiben“, berichtet Lisa Baumgartl vom ADFC Baden-Württemberg, der das Projekt gemeinsam mit

Hilfe digitaler Lehrzeiten und Schulungsvideos“, so Baumgartl.

Die drei- bis vierstündigen radspaß-Trainings, die auch 2022 in vielen Gemeinden Baden-Württembergs angeboten werden, finden aber natürlich alle live und in Farbe statt. „Schließlich soll viel auf und mit dem eigenen Pedelec geübt werden“, sagt die Koordinatorin.

Für das kommende Jahr stehen bereits weitere Stadt- und Landkreise in den Startlöchern: „Die Kreise sind wichtige Koope-

dem Württembergischen Radsportverband (WRSV) koordiniert. Die Kurse wurden von ehrenamtlichen radspaß-Trainer*innen durchgeführt, die sich in speziellen Ausbildungseminaren auf ihre Tätigkeit vorbereitet haben. „Auch die Corona-Pandemie konnte sie nicht stoppen – die Ausbildung lief zum Teil online, mit

rationspartner des Projekts und werden derzeit von radspaß auf ihre Aufgaben vorbereitet“, erklärt Baumgartl. Sie stärken das Netzwerk vor Ort, sind regionale Ansprechpersonen für alle Belange im Kreis und wichtige Stützen in der Kommunikation und Werbung.

Das Projekt entpuppte sich als voller Erfolg: Die Kurse waren dank der Zusammenarbeit mit den Kreisen und ehrenamtlichen Trainer*innen gut gefüllt und oft ausgebucht. „Diese große Nachfrage bedeutet weiter ‚Vollgas‘ für das Projektteam – natürlich sicher und mit Spaß!“, resümiert Lisa Baumgartl.

Wer sich als ehrenamtliche*r Trainer*in bewerben möchte, findet Infos unter: www.radspass.org/trainer. Infos zu den Kursen gibt es unter www.radspass.org/kurse. Die ersten Kurse für 2022 stehen schon online!

Gewusst wie: die Ausbildung zum ADFC-TourGuide Immer eine Radlänge voraus

Der ADFC-TourGuide steht für eine bundesweit einheitliche Ausbildung von Radtourenleiter*innen. Birgit Christoph aus Freiburg leitet seit vier Jahren ADFC-Radtouren und erzählt, warum sich die Ausbildung lohnt.

ADFC Wie bist du TourGuide geworden?

CHRISTOPH Ich habe in Freiburg Radtouren als Co-Tourenleiterin begleitet und hatte daran viel Spaß. Daraufhin habe ich mich für die TourGuide-Ausbildung angemeldet, um Tipps, Informationen und Hintergrundwissen zu bekommen.

ADFC Seit wann bist du dabei?

CHRISTOPH Die Ausbildung zum TourGuide habe ich 2017 gemacht. Dazu war ich ein Wochenende in Pforzheim, wo wir die Module G2 Kommunikation und Gruppenleitung und G3 Recht für Tourenleiter bearbeitet haben. Für das Modul G1 Grundlagen der Tourplanung war ich bei einem Tagesseminar in der Stuttgarter ADFC-Geschäftsstelle. Den Erste-Hilfe-Kurs, das G4 Modul, habe ich in Freiburg bei den Maltesern gemacht. Nachdem ich alle Module absolviert hatte, bekam ich von der Bundesgeschäftsstelle das ADFC-TourGuide-Zertifikat überreicht.

ADFC Wie lange ist es gültig?

CHRISTOPH Drei Jahre, danach ist ein Auffrischkurs und ein Erste-Hilfe-Kurs erforderlich.

ADFC Warum hast du dich für die Ausbildung entschieden?

CHRISTOPH Um Tricks, Tipps und Hintergrundwissen rund um die Tourenleitung zu lernen: Wie plane ich eine Tour, wie führe ich eine Gruppe sicher und mit guter Stimmung durch den Tag, wie gehe ich mit schwierigen Teilnehmern um, was ist rechtlich zu beachten, usw. usw..

ADFC Was haben dir die Seminare gebracht?

CHRISTOPH Die Seminare haben mir Sicherheit im Umgang mit den Tour-Teilnehmern gegeben. Der Austausch mit den anderen Teilnehmern war sehr interessant und zu hören, wie in anderen Ortsgruppen geplant wird, war sehr spannend.

ADFC Was würdest du anderen Tourenleitungen raten?

CHRISTOPH Besucht die Tourenleiterseminare, sie sind eine gute Hilfestellung, geben ein gutes Hintergrundwissen rund um das Thema Tourenleitung und erhöhen die Qualität unserer Touren. Den Austausch mit den anderen Teilnehmern habe ich sehr geschätzt und es eröffneten sich neue Blickwinkel.



Dein Fahrrad-Check mit Mandarinchen und Hörnle

Sattelfest im Winter!

Sicher und mit Spaß auf dem Rad unterwegs – auch bei kalten Temperaturen? Na klar! Wichtig ist es zu checken, ob du und dein Rad fit für den Winter seid. Im zweiten Teil unseres Fahrrad-Checks haben Mandarinchen und Hörnle ein paar Ideen für dich!

 **Tipp 1: Checke dein Licht**

In der kalten Jahreszeit wird es morgens spät hell und gegen Nachmittag schon wieder dunkel. Damit du gut gesehen wirst und auch selbst besser siehst, checke vor jeder Fahrt dein Licht! Solltest du Lichter mit Akku haben, Sorge dafür, dass sie immer aufgeladen sind.

 **Tipp 2: Bremsen prüfen**

Bei Schnee, Dreck und nassem Wetter können sich die Bremsen deines Rads schneller abnutzen. Prüfe regelmäßig, ob deine Bremsen noch gut funktionieren. Lass dir von einem Erwachsenen dabei helfen.

 **Tipp 3: Richtig anziehen**

Mehrere dünne Kleidungsschichten, also Unterhemd, T-Shirt, Pullover, Weste und Jacke halten dich warm! Wenn du eine Mütze aufsetzt, prüfe, ob dein Helm noch fest sitzt. Ziehe Handschuhe an, mit denen du gut lenken und bremsen kannst. Lange Mäntel oder Schals sollten nicht umherflattern, sonst könnten sie sich im Rad verfangen. Mit heller Kleidung wirst du in der Dämmerung besser gesehen!

Und jetzt viel Spaß mit deinem Rad im Winter! Wo sehen wir dich? Vielleicht mit dem Rad auf dem Weg zum Weihnachtsmarkt, zur Rodelbahn, zum Plätzchen essen...?


 **Tipp 4: Mehr Abstand, weniger Tempo**

Durch Schnee, Matsch und Nässe brauchst du länger, um zum Stehen zu kommen. Das Bremsen geht dann nicht so schnell. Deswegen: Halte unbedingt genügend Abstand zu anderen Personen im Straßenverkehr. Fahre auch etwas langsamer als sonst, damit du genug Zeit zu reagieren hast.

**Tipp 5: Mehr Halt auf dem Rad**

Du kannst etwas Luft aus deinem Reifen lassen. Mit weniger Luftdruck liegt der Reifen mit mehr Fläche auf der Fahrbahn und hat so mehr Halt. Wem es immer noch etwas zu kippelig ist, kann für kurze Strecken auch den Sattel etwas nach unten stellen. So erreicht man mit den Füßen schnell den Boden.

**Tipp 6: Richtig kurven**

Wenn du eine Kurve fährst, dann bitte nicht bremsen. Außerdem solltest du in Kurven auch nicht unbedingt in die Pedale treten. Beides kann dazu führen, dass du in der Kurve rutschst.



1,2,3 – ab in die Zuckerbäckerei!

Rasante Radl-Plätzchen

Mit nur drei Zutaten gibt es Radspaß nicht nur für draußen, sondern auch für drinnen auf dem Plätzchenteller.

Das brauchst du:

- 180 Gramm Weizenmehl
- 90 Gramm Zucker
- 120 Gramm Butter (kalt und in kleinen Stückchen)
- wer mag: Zimtpulver oder Spekulatiusgewürz

So geht's:

- Heize den Backofen auf 175 Grad Ober- und Unterhitze vor.
- Belege zwei Bleche mit Backpapier.
- Mehl, Zucker und Butter schnell und sorgfältig verkneten – das geht mit den Händen!
- Wer mag, kann noch etwas Zimt oder Spekulatiuspulver in den Teig geben. Das schmeckt schön weihnachtlich.
- Aus dem Teig eine Kugel formen, in eine Schüssel geben und für 30 Minuten in den Kühlschrank legen.



- Bestäube eine Arbeitsfläche mit Mehl und rolle die Hälfte des Teigs aus (ca. 0,5 cm dick).
- Nun stichst du die Plätzchen aus. Nutze dazu einen Plätzchenausstecher in Fahrradform (gibt's in kleinen Läden für Backzubehör oder im Internet, ein Erwachsener hilft dir).
- Du kannst aber auch die Schablone oben rechts auf dickes Papier kopieren und an den Rändern ausschneiden.
- Dann die ausgeschnittene Schablone auf den Teig legen und mit einem Messer vorsichtig am Rand herumfahren. Dauert etwas länger, macht aber auch Spaß! 😊
- Dann die Plätzchen mit etwas Abstand auf das Blech geben und etwa 10 Minuten backen.
- Mit dem restlichen Teig auf dem zweiten Blech das Ganze nochmal machen.
- Nach dem Abkühlen noch verzieren und schmecken lassen!

Hmmmmmm!

Ausgewählte Touren+Termine rund ums Rad
Jede Menge Radspaß

- 12.12. **Winter-Sonntags-Radtreff Tübingen**
<https://touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/41632-wintersonntagsradtreff-tubingen>
- 14.01. **RadRunde – Die Radtourismus Tagung (Fachprogramm zur CMT / Fahrrad- & WanderReisen)**
www.messe-stuttgart.de/cmt/
- 15.01. **Wartungs- und Reparaturkurs für Anfänger*innen, Karlsruhe**
<https://touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/54807-wartungs-und-reparaturkurs-fur-anfangerinnen>
- 15.-17.01. **CMT / Fahrrad- & WanderReisen-Messe**
www.messe-stuttgart.de/fahrrad/
- 01.02. **Start Trainer*innen-Ausbildung „radspaß – sicher e-biken“**
www.radspass.org
- 11.02. **Winter Bike to Work Day**
- 11.-13.02. **Bike Aktiv, Freizeitmesse Freiburg**
www.freizeitmesse-freiburg.de



- 28.02.-06.03. **schaltWERK – das Online-Festival für junge Radler*innen des ADFC Baden-Württemberg**
<https://bw.adfc.de/adfc-bw/netzwerke-und-foren>
- 26.03. **radspaß – sicher e-biken: Pedelec-Kurs, Stuttgart**
www.radspass.org/kurse/b14445b2-639d-42f4-86d3-2aa5214bd55f
- 30.04.-01.05. **Spezialradmesse SPEZI Germersheim**
www.spezialradmesse.de/home.html
- 01.05. **Start Stadtradeln**
www.stadtradeln.de
- 01.05. **Start Mit dem Rad zur Arbeit**
www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de/baden-wuerttemberg/index.php

Weitere Termine unter: <https://touren-terme.adfc.de>
Infos zur Critical Mass: <https://bw.adfc.de/artikel/critical-mass>



radspaß
sicher
e—biken

Mehr Sicherheit mit dem E-Bike



Mit wenigen Übungen steigern Sie bei uns Ihren Fahrspaß mit dem Pedelec, denn der Umstieg vom Fahrrad aufs E-Bike ist nicht zu unterschätzen.

radspaß – das sind Fahrsicherheitstrainings für alle. **Damit Sie mit mehr Spaß im Sattel sitzen!**



Informationen und Anmeldung
unter www.radspass.org oder unter
0711 / 954 697 99.

